



Ein Blick in den neu eingerichteten „Wäschekorb“ in der Gartenstraße 23. Er ist ein gern angenommener Treffpunkt und für alle bedürftigen Ispringer geöffnet. In der Bildmitte Hildegard Baumeister und Ingrid Vogt (von links), rechts Thomas Ruppender und Laura Haller (von rechts). FOTO: MANFRED SCHOTT

Freundeskreis Asyl sehr aktiv

- Ispringer unterstützen Flüchtlinge: Erfolge bei Job-Vermittlung.
- „Wäschekorb“ in ehemaligem Laden eingerichtet.

MANFRED SCHOTT
ISPRINGEN

Der in Ispringen bestehende „Freundeskreis Asyl“ ist seit Sommer des vergangenen Jahres besonders aktiv geworden. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde kümmern sich über 20 Damen und Herren des Freundeskreises intensiv um die Bedürfnisse der angekommenen Asylbewerber. Dazu kommt noch ein größeres Umfeld von un-

terstützenden Personen. Bei der Gemeindeverwaltung selbst, sagt Hauptamtsleiter Thomas Ruppender, wurde jetzt ein Sachgebiet „Asyl und Integration“ mit Laura Haller als Sachbearbeiterin eingerichtet. Etwa 80 Asylbewerber sind in Ispringen in Wohngebäuden untergebracht, davon bereits 17 in der Anschlussunterbringung, ergänzt Haller. Ingrid Vogt und Hildegard Baumeister, die Sprecherinnen des Freundeskreises Asyl, berichten von den umfassenden Angeboten, die zwischenzeitlich geschaffen wurden, um den hier Angekommenen die notwendigen Hilfen für den Alltag zu gewähren. Dazu gehören beispielsweise die Begleitung bei Behördengängen und Arztbesuchen, die Hilfe bei der Suche nach einem Kindergartenplatz und bei der Einschulung. Die Organisation von Möbeln und Hausrat wird er-

gänzt durch den „Wäschekorb“, der jetzt in ein ehemaliges Ladengeschäft in die Gartenstraße 23 umgezogen ist. Er ist jeden Montag von 15 bis 17 Uhr für alle bedürftigen Ispringer geöffnet. Kleidung, Wäsche, Bettwäsche, Schuhe, Küchengeräte, auch Fahrräder, können dort zu einem symbolischen Preis erworben werden.

Unterstützung gezeigt

Integration durch Sprache und Arbeit hat für den Freundkreis Asyl eine hohe Priorität. Deshalb gibt es Sprachunterricht. Auch Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit müsse vermittelt werden, lehre die Erfahrung. Außerdem ist es seit einem knappen Vierteljahr für Hildegard Baumeister eine Herzensangelegenheit, sich zusammen mit der neu gebildeten „Arbeitsgruppe Job und Arbeit“ um Ausbildungs- oder Praktikantenplätze für die

Asylbewerber zu bemühen. Vor allem spiele dabei die persönliche Kontaktaufnahme mit den Firmen und Geschäften eine große Rolle, was auch schon siebenmal zum Erfolg geführt hat, sagt Baumeister. Sie geht auch zu den Vorstellungsgesprächen mit. Der „Kreativ-Treff“ ist das jüngste Angebot des Freundeskreises. Hierbei treffen sich „nur“ Frauen im Volkshochschulsaal, um sich beim Nähen, Stricken, Häkeln und Basteln auszutauschen. Der monatliche Café-Treff im Bürgerhaus Regenbogen wird auch sehr gerne angenommen. Ingrid Vogt und Hildegard Baumeister würdigen die große Spendenbereitschaft der Ispringer Bürger und Firmen mit Geld- und Sachspenden für die Betreuungsarbeit. Darauf sei der „Freundeskreis Asyl“ auch künftig angewiesen, um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können.

en erweckt

Heimatmuseum



Drechslerwerkstatt im Obergeschoss des Krautmann (Zweiter von rechts) führte die Ausstellung. FOTO: MARTIN SCHOTT

- „Sonntagsgeschirr“ für Fest- und Feiertage keine geringe soziale Bedeutung. Exemplarisch wird dies im Heimatmuseum an den Gattungen „Kaffeekanne“ und „Sauciere“ gezeigt. Besondere Wertschätzung genießt das Museum auch wegen seiner mehreren komplett eingerichteten Handwerker Werkstätten. Dass diese nicht nur interessant anzusehen sind, sondern auch voll funktionstüchtig, bewies Jürgen Reiling in der Drechslerwerkstatt.

JULIAN ZACHMANN
REMCHINGEN-SINGEN

Von Gruselclowns und Geisterfratzen oder Süßigkeiten-Betteln in der kalten Nacht wollten der achtjährige Finn und seine Freunde aus Singen am Mittwochabend gar nichts wissen. Schließlich gab es Süßes ganz ohne Saures und dazu jede Menge Spiel, Spaß und Spannung beim „Transformer(s) Day“ im Paul-Gerhardt-Gemeindehaus in Singen. „Wir ziehen heute Abend an Halloween nicht auf die Straßen, weil das dumm ist“, erklärte auch Luca entschieden, „Hier ist es viel schöner, weil da auch unsere Freunde sind.“ Das sagten sich bei der fünften Auflage des gemeinsamen Alternativ-Angebots der CVJMS (Christliche Vereine Junger Menschen) Nöttingen, Wilferdingen und Singen ganze 170 Jungs und Mädchen im Schulalter, die regelrecht ins Gemeindehaus strömten und jede Menge gute Laune hatten.

Unter dem Motto „Ich – Einfach unverbesserlich“ bastelten sie bei den bunten Kennenlern-Angeboten, passend zum gleich-

Spiel und Spaß ganz ohne Grusel-Fratzen



Jede Menge Spaß hatten rund 170 Kinder bei der Halloween-Alternative „Transformer(s) Day“ im Singener Paul-Gerhardt-Haus. FOTO: ZACHMANN

namigen Kinofilm kuriose Minions-Männchen oder backten diese als Muffin-Formen, während bei den Jungs vor allem Schwarz-

lichtfußball hoch im Kurs stand. Anschließend rief Moderatorin Jessica Wagner die kleinen Abenteurer in den großen Saal, wo sie zusammen mit jungen Musikern Lieder sangen, sich beim Bällesammeln austoben oder per Handy-App auf der Leinwand zusammen mit den gelb-blauen Minions-Figuren auf Bananenjagd gehen konnten. „Wir sind jedes Jahr hier und das ist viel besser als Halloween“, waren sich Alina und Madlin aus Wilferdingen mit ihren Freundinnen schnell einig. Nach einem kreativen Anspiel rund um die Bibel-Geschichte vom Zöllner Zachäus und seiner Begegnung mit Jesus konnten sie sich in altersgerechten Kleingruppen darüber austauschen. „Das ist echt Wahnsinn, dass in diesem Jahr so viele Kinder, darunter auch einige ganz neue Gesichter aus dem Umkreis, gekommen sind“, freute sich Sandra Schäfer-Dennig. Sie ist eine der mittlerweile 70 Ehrenamtlichen, die am Projekt beteiligt sind. Zusammen mit anderen Eltern hatten sie vor vier Jahren die Idee, am Reformationstag eine Alternative zum amerikanischen Halloween-Bräutigam zu bieten.